Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 24

Artikel: Zur Selbstbe-Stimmbeteiligung
Autor: Knobel, Bruno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-501495

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Selbstbe-Stimmbeteiligung

Die französische Tageszeitung ‹Combat› veröffentlichte unter dem Titel «Der Berner Jura muß zum 23. Schweizer Kanton werden» ein Interview mit dem Generalsekretär der Jurassischen Separatistenbewegung. Dieser erklärte, was die Jurassische Sammlung verlange, sei «unsere jurassische Nationalität mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen, das heißt die Bildung eines Kantons Jura mit seinem Parlament, seiner Verfassung und seinen Gesetzen». Die Jurassier verlangten «das auch den Genfern und den Neuenburger zugestandene Recht, über ihr eigenes Schicksal zu entscheiden». Der Generalsekretär sprach sodann sein Bedauern darüber aus, «daß die Schweizer mehr Interesse an der Selbstbestimmung für die ehemaligen Kolonien in Afrika als am Selbstbestimmungsrecht für die Jurassier» an den Tag legten. Um diese Gleichgültigkeit zu überwinden, solle die Jura-Frage der internationalen öffentlichen Meinung zur Kenntnis gebracht werden. «Auf diese Art», so führte der Generalsekretär weiter aus, «werden unsere Mitbürger vielleicht von der Notwendigkeit überzeugt werden, sich mit diesem Problem zu befassen, von dessen Lösung der gute Ruf unseres Landes abhängt.»

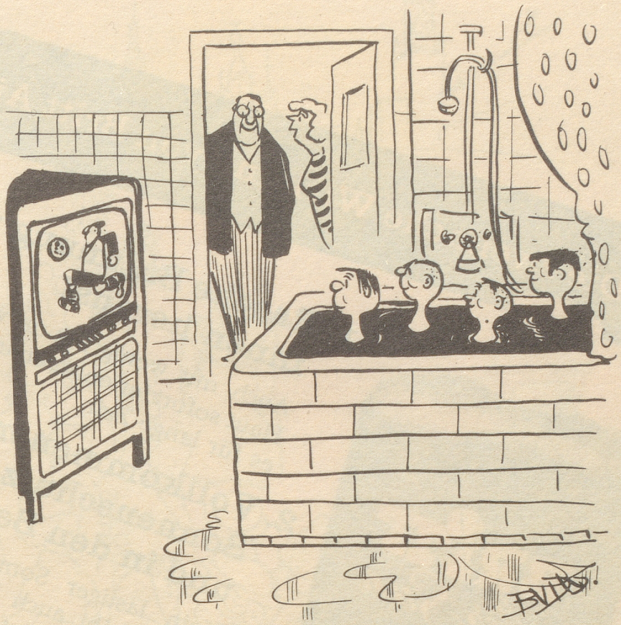
Soweit die Meldung einer internationalen Presseagentur.

Als einer der angesprochenen Mitbürger bin ich von der Notwendigkeit überzeugt, die Miteidgenossen des Berner Oberlandes aufzurufen, den 24. Kanton zu gründen, und ich appelliere, um den guten Ruf unseres Landes zu erhalten, überdies an die Bauernsame des Zürcher Weinlandes, die Bildung eines 25. Kantons ins separate Auge zu fassen und jenes schon den Genfern und Neuenburgern zugestandene Recht zu fordern, über ihr eigenes Schicksal zu entscheiden.

Und ich halte dafür, daß es an der Zeit ist, daß endlich auch das Engadin – in einem 26. Kanton und mit eigenem Parlament, seiner Verfassung und seinen Gesetzen – sein Selbstbestimmungsrecht fordert. Und das Fricktal, und das Malcantone, und das Rheintal ...

Nachdem die Schweizer an der Selbstbestimmung ehemaliger Kolonien in Afrika so großes Interesse bezeigen, dem Recht der Selbstbestimmung der Schweizer aber mit Gleichgültigkeit gegenüberstehen (denn noch immer hat nicht jeder einzelne Bürger unseres Landes sein eigenes Parlament und seine eigenen Gesetze, sondern höchstens ist er gelegentlich in einer ganz persönlichen Verfassung) – nachdem es und solange es also so ist, bleibt uns – und auch den jurassischen Separatisten – nichts anderes übrig, als die Selbstbestimmung (mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen) vorläufig zu praktizieren, indem wir das viele selbst bestimmen, das wir bestimmen können, nämlich – da wir stimmen können – selbst zu stimmen. Was sich auf die Schweizer Selbstbe-Stimmbeteiligung nur förderlich auswirkte. Vielleicht sogar im Berner Jura.

Bruno Knobel



«Warum sind wir eigentlich nicht schon viel früher auf diese Idee gekommen?»

«... und Sie gehen vom Platz!»

Mißverständnis

Mit dem letzten Abendzug erreichte ein italienischer Gastarbeiter das innerschweizerische Dorf. Erwartungsvoll spähte er nach seinem Arbeitgeber, der ihn verabredungsgemäß am Bahnhof abholen sollte. Aber niemand erschien. Des Suchens müde, richtete er aufgeregt an einen vorübergehenden Passanten die Frage: «Wo ist Stutz?»

Der Befragte glaubte sich überfallen, sprang davon und erreichte bleich und verstört das nächste Restaurant. Später wurde der Dorfgenosse aufgeklärt, daß der Mann aus dem Süden es nicht auf seine Moneten abgesehen, sondern nach dem Wohnsitz seines künftigen Meisters namens ‹Stutz› gefragt hatte.

K St

Druckfehler

«Druckfehler», meinte einer, «sind nicht selten die einzige Möglichkeit, etwas Humor in eine Zeitung zu bringen.»

fh

Neidhammel

Vertrugen je wohl Neider Licht
und Ehrung andrer? – Leider nicht!

nu

Psychologie mit Rauch

«Ich kann», erzählte Königin Margherita von Italien, die Gemahlin des Königs Umberto I., «über viele Fehler meines Mannes hinwegkommen, aber ich könnte ihm nicht verzeihen, wenn er Nichtraucher wäre. Welcher Möglichkeiten wäre ich da beraubt! Ist mein Mann schlecht gelaunt, so reiche ich ihm die Pfeife. Ist er gut gelaunt, so gebe ich ihm eine Zigarette. Und will ich ihn zu etwas Besonderem verleiten, so bringe ich ihm eine gute Zigarre. Mit einer Pfeife kann ich ihn beruhigen, mit einer Zigarette entzücken, mit einer Zigarre gefügig machen.»

fh

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel